

---

# Nachhaltigkeits-Bewertung von ökologischen Betrieben in Baden-Württemberg

Martina Reinsch

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)  
Referat Ökologischer Landbau

## Zusammenfassung

Um der Frage nachzugehen, ob der ökologische Landbau zunehmende gesellschaftliche Anforderungen an eine nachhaltige Produktion erfüllt, wurden in einem Pilotprojekt in Baden-Württemberg die Nachhaltigkeitsleistungen ökologisch wirtschaftender Betriebe untersucht. Angewandt wurde hierfür die Methode SMART, die für relevante Nachhaltigkeitsthemen die jeweilige Zielerreichung bewertet. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeits-Bewertungen zeigen, dass die Betriebsergebnisse auf einem mittleren bis sehr hohen Durchschnittsniveau liegen und je nach Nachhaltigkeitsthema unterschiedlich stark variieren. Die Nachhaltigkeitsleistungen der untersuchten Öko-Betriebe veranschaulichen ihr Potenzial für eine nachhaltige Produktion.

## Abstract

In order to identify the potential of organic farming systems to produce sustainable foods, the sustainability performance of five organic farms was analyzed in a recent pilot project in Baden-Württemberg. The SMART method was applied, which assesses whether targets in sustainability-relevant themes have been attained. The results of the sustainability assessments show that the organic farm performances are at a medium to very high level but vary depending on theme. The sustainability performances of the five organic farms illustrate their potential for sustainable production.

## 1 Einleitung

Die Anforderungen von Handel, Konsum und Zivilgesellschaft an die Land- und Lebensmittelwirtschaft, sichere und gesunde Lebensmittel nachhaltig zu erzeugen, steigen. Ob Klimaschutz, Artenvielfalt, Tierwohl oder faire Arbeitsbedingungen in Zulieferländern, die Liste der Themen wird zunehmend länger und komplexer.

Der ökologische Landbau wird in der öffentlichen Diskussion oft als besonders nachhaltig dargestellt. Auf verschiedenen Politikebenen wird die Ausweitung des Ökolandbaus als Indikator genannt um die Nachhaltigkeitsziele in der Landwirtschaft umzusetzen. Doch ist dieser Vertrauensvorschuss gerechtfertigt? Um diese Frage zu beantworten, muss der Ökolandbau belegen, dass er die Anforderungen an eine nachhaltige Produktion erfüllt. In einem Pilotprojekt in Baden-Württemberg wurden die Nachhaltigkeitsleistungen von ökologisch wirtschaftenden Betrieben mit der Methode SMART analysiert, um ihr Potential für eine nachhaltige Produktion darzustellen.

## 2 Methoden

Zur Analyse der Nachhaltigkeit von Öko-Betrieben in Baden-Württemberg wurden fünf ÖkoBetriebe in Südbaden untersucht. Vier der Betriebe wirtschaften nach Bioland-, ein

Betrieb nach Demeter-Anbau Richtlinien. Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Betriebe liegt zwischen 30 und 121 Hektar. Zu den Betrieben zählen vier Milchvieh-Betriebe mit Grünland, von denen zwei auch Ackerbau betreiben und einer Hühner hält. Ein Betrieb kombiniert Ackerbau mit Feldgemüse und mobiler Hühnerhaltung. Die Betriebe werden als Familienbetriebe geführt, für bestimmte Kulturen werden Saisonarbeitskräfte als betriebsfremde Mitarbeiter eingesetzt.

Zur Bewertung der Nachhaltigkeit der Öko-Betriebe wurde die Methode **SMART** (Sustainability Monitoring and Assessment Routine) ausgewählt, die am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Schweiz entwickelt wurde (Schader et al., 2014). SMART ermöglicht die Analyse und Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen einzelner landwirtschaftlicher Betriebe und basiert auf den SAFA-Nachhaltigkeitsleitlinien (Sustainability Assessment of Food and Agriculture Systems) der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Mit diesen existiert erstmals ein globaler Rahmen und eine einheitliche Sprache für standardisierte und vergleichbare Nachhaltigkeitsbewertungen im Agrar- und Lebensmittelsektor (Schader et al. 2016). Eine SMART-Analyse beinhaltet Ziele für 21 Themen und 58 Unterthemen, die jeweils einer von vier Nachhaltigkeits-Dimensionen zugeordnet sind. Eine Betriebsbewertung mit SMART entspricht einer Status-quo-Analyse des gesamten Betriebs und stellt seine Stärken und Schwächen dar.

In den Betriebsbewertungen wird für jedes Nachhaltigkeitsthema die Zielerreichung in Prozent bewertet. Die Zielerreichung wird auf einer Skala von 0 (ungenügend) bis 100 Prozent (Ziele vollständig erreicht) bewertet. Die Farbskala in Abb.1 wird für die Darstellung der Bewertung in den folgenden Spinnennetz-Diagrammen zur Visualisierung verwendet:

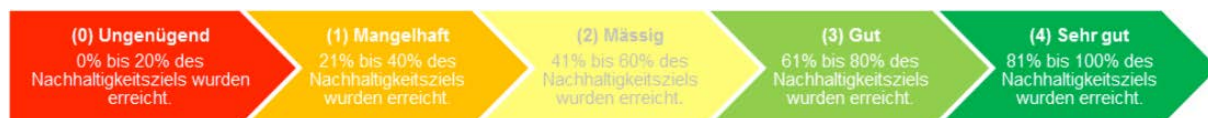


Abb. 1: Skala zur Darstellung der Bewertung in SMART-Diagrammen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der untersuchten Betriebe zusammenfassend dargestellt.

Da einzelne Betriebsergebnisse aus Datenschutzgründen nicht wiedergegeben werden können, werden der Durchschnittswert der Betriebe (schwarze Linie) und zusätzlich die erzielten Höchstwerte (orangefarbene Linie) und niedrigsten Werte (blaue Linie) dargestellt.

### 3 Ergebnisse und Diskussion

Abb. 2 zeigt im Überblick das Gesamtergebnis der Betriebsbewertungen für die vier Nachhaltigkeits-Dimensionen „Gute Unternehmensführung“, „Ökologische Integrität“, „Ökonomische Resilienz“ und „Soziales Wohlergehen“.

Insgesamt liegen die durchschnittlichen Betriebswerte im mittleren (gelb) bis sehr guten (dunkelgrünen) Bereich, was einem mittleren Zielerreichungsgrad von 44 bis 84 Prozent entspricht. Im Gesamtergebnis variiert der Unterschied zwischen höchstem und niedrigstem Betriebswert der Nachhaltigkeitsleistung der Betriebe bei den einzelnen Themen stark. Dies verdeutlicht, dass sich die Betriebe unterschiedlich entwickeln und sich jeder einzelne Betrieb seinen individuellen Weg durch vorgegebene Strukturen und Rahmenbedingungen bahnen muss. Die Unterschiede sind zum Teil strukturell bedingt

(unterschiedliche Betriebsstruktur, Bewirtschaftungsintensität, Standortverhältnisse), zum anderen Teil gehen sie auf unterschiedliche Betriebsführung zurück.

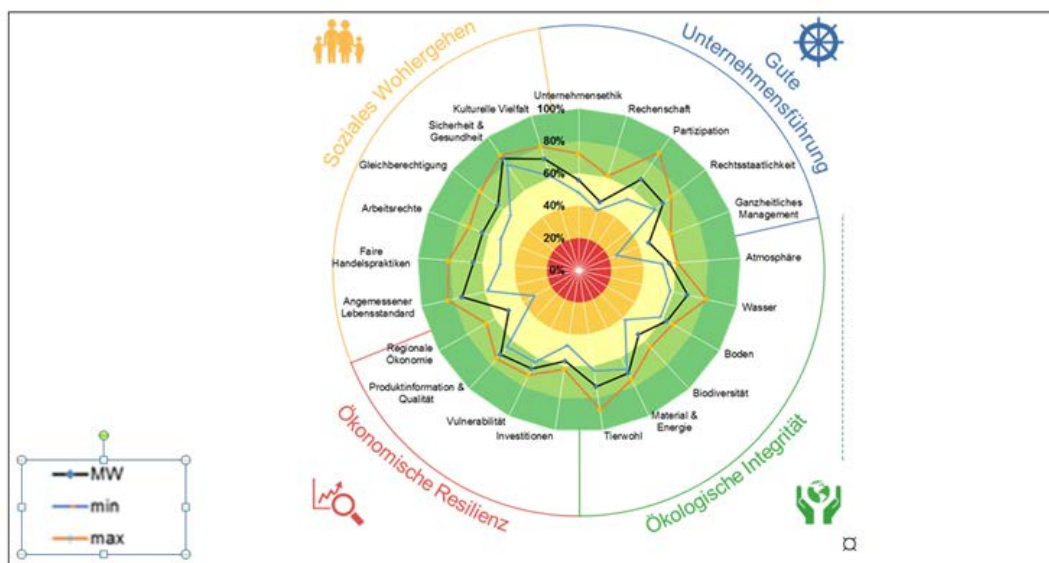


Abb. 2: Gesamtergebnis der Nachhaltigkeits-Bewertung von 5 Öko-Betrieben

**Nachhaltigkeits-Dimension „Ökologische Integrität“**

Die Betriebsergebnisse in der Dimension „Ökologie“ liegen auf einem insgesamt hohen Niveau (s. Abb.3). Im Mittel werden die Nachhaltigkeits-Leistungen für die meisten Unterthemen als „gut“ eingestuft. Dies liegt u. a. daran, dass die untersuchten Betriebe über den gesetzlichen Mindeststandard hinaus die Richtlinien der Anbauverbände erfüllen. Die höchsten Betriebswerte wurden für die Unterthemen „Artgerechte Tierhaltung“ und „Wasserentnahme“ (89 und 88 Prozent) erzielt. Beim Unterthema „Wasserentnahme“ findet sich gleichzeitig die größte Varianz der Betriebswerte. Hier zeigen sich u.a. betriebsstrukturelle und standort-bezogene Unterschiede zwischen einem intensiveren Betrieb (mit Bewässerung) im Rheintal und einem extensiv wirtschaftenden Betrieb im Schwarzwald, der Quellwasser nutzt.

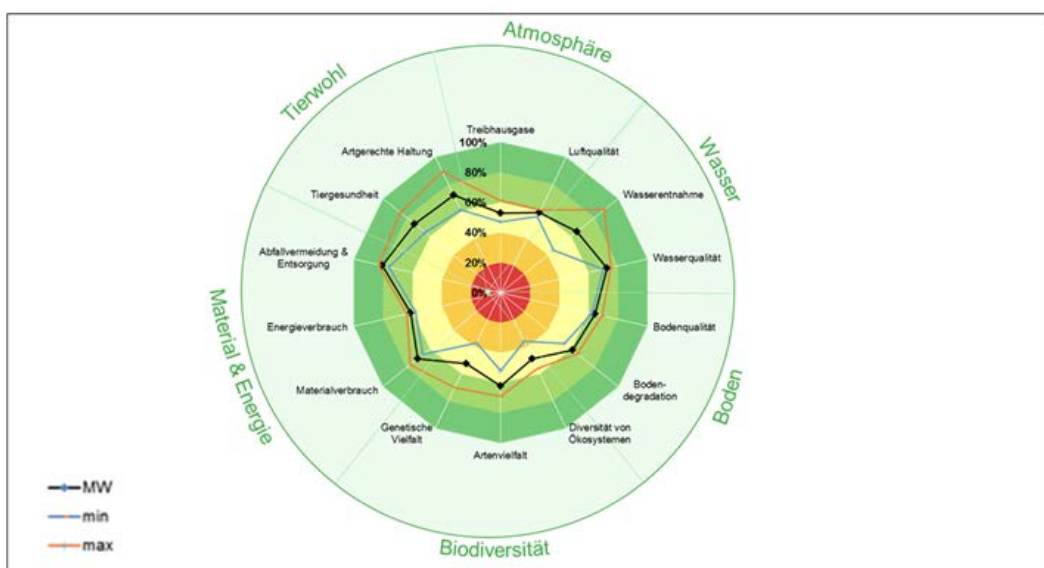


Abb. 3: Ergebnisse für die Nachhaltigkeits-Dimension „Ökologische Integrität“

### Nachhaltigkeits-Dimension „Ökonomische Resilienz“

In der Dimension „Ökonomische Resilienz“ (Abb. 4) variieren die mittleren erzielten Betriebswerte zwischen 43 und 83 Prozent und liegen im mittleren bis sehr guten Bereich.

Den größten Unterschied verzeichnet das Unterthema „Regionale Beschaffung“, in dem untersucht wird, ob ein Betrieb durch Bezug der Rohwaren von lokalen Lieferanten die lokale Wirtschaft fördert. Hier bildet sich u. a. ab, dass ein Betrieb seine Betriebsmittel gemäß den Demeter-Anbaurichtlinien in Demeter-Qualität beschaffen muss und dafür oft weitere Lieferwege in Kauf nehmen muss als seine Berufskollegen und Berufskolleginnen.

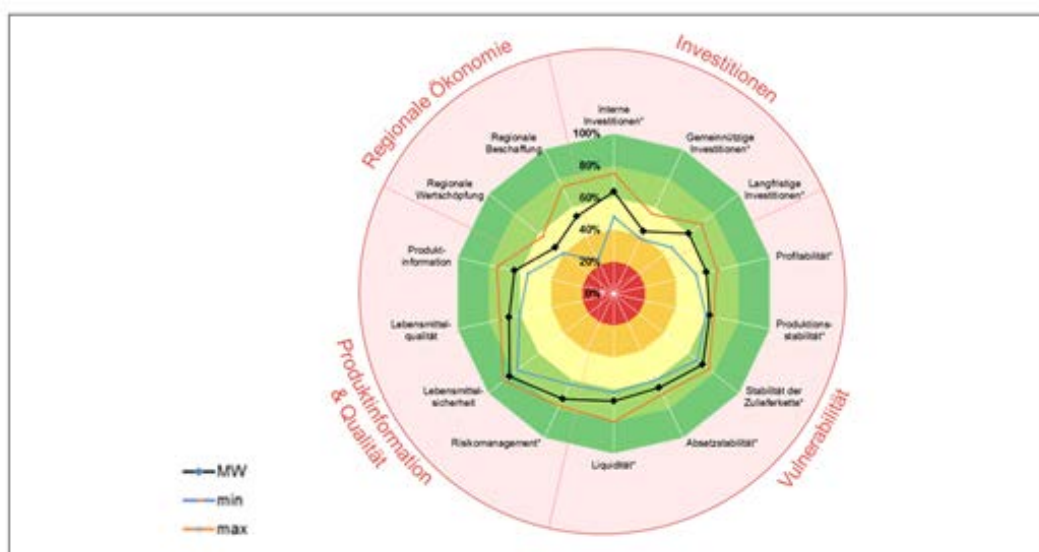


Abb. 4: Ergebnisse für die Nachhaltigkeits-Dimension „Ökonomische Resilienz“

### Nachhaltigkeits-Dimension „Soziales Wohlergehen“

Im sozialen Bereich (Abb. 5) erreichen die mittleren Betriebsbewertungen ein insgesamt hohes Niveau (50 bis 87 Prozent Zielerreichung). Sehr unterschiedlich wurden die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Mitarbeitenden bewertet (Unterthema „Kompetenzaufbau“). Die geringste Varianz der Betriebsbewertungen findet sich hingegen beim Unterthema „Lebensqualität“, d.h. die Lebensqualität wurde von allen fünf Betrieben ähnlich hoch bewertet (Mittelwert: 75 Prozent) und als „gut“ eingestuft. Ein noch höheres Niveau erreichen die Betriebswerte beim Unterthema „Öffentliche Gesundheit“ (im Mittel 80 Prozent), bei dem der niedrigste erzielte Wert als „gut“ (75 Prozent) und der Höchstwert als „sehr gut“ (83 Prozent) eingestuft werden. D. h., die untersuchten Öko-Betriebe steuern überdurchschnittlich viel für die öffentliche Gesundheit bei und leisten damit einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft.

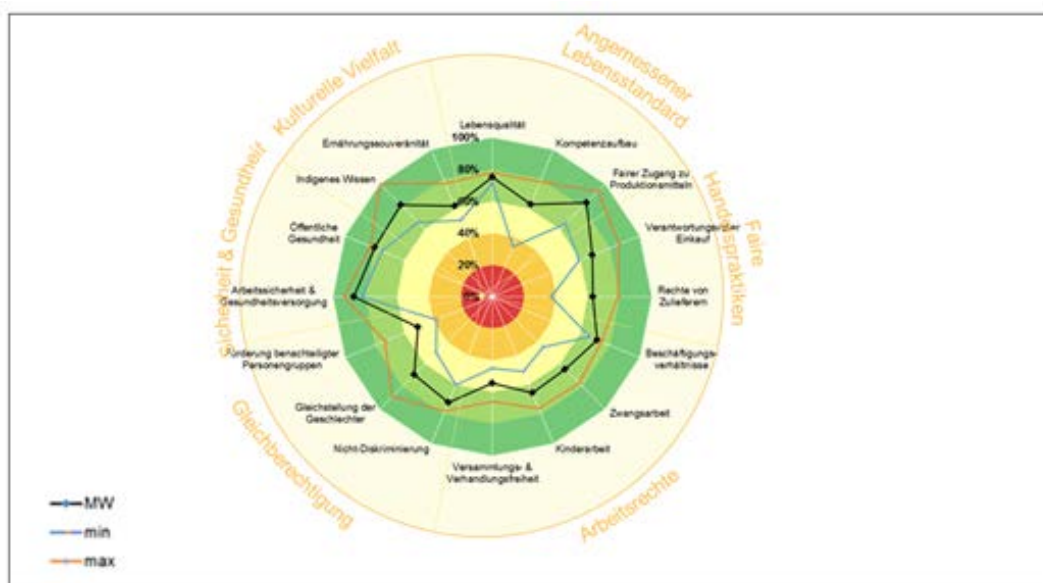


Abb. 5: Ergebnisse für die Nachhaltigkeits-Dimension „Soziales Wohlergehen“

## 4 Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsbewertungen zeigen, dass die Betriebsbewertungen der untersuchten Öko-Betriebe im Mittel auf einem mittleren bis sehr hohen Niveau liegen. Die Nachhaltigkeitsleistungen veranschaulichen das Potenzial der Öko-Betriebe für eine nachhaltige Produktion. Die Nachhaltigkeits-Bewertungen von ökologisch wirtschaftenden Betrieben in Baden-Württemberg sollen fortgeführt werden um die Datenbasis zu verbreitern.

## 5 Literaturverzeichnis

Schader C, Grenz J, Meier M S & Stolze M (2014) Scope and precision of sustainability assessment approaches to food systems. *Ecology and Society* 19 (3): 42.

Schader C, Baumgart L, Landert J, Muller A, Ssebunya B, Blockeel J, Weissshaidinger R, Petrasek R, Mészáros D, Padel S, Gerrard C, Smith L, Lindenthal T, Niggli U & Stolze M (2016) Using the Sustainability Monitoring and Assessment Routine (SMART) for the Systematic Analysis of Trade-Offs and Synergies between Sustainability Dimensions and Themes at Farm Level. *Sustainability* 2016, 8, 274.

Zitiervorschlag: Reinsch M (2018): Nachhaltigkeits-Bewertung von ökologischen Betrieben in Baden-Württemberg. In: Wiesinger K, Heuwinkel H (Hrsg.): Angewandte Forschung und Entwicklung für den ökologischen Landbau in Bayern. Öko-Landbautag 2018, Tagungsband. –Schriftenreihe der LfL 5/2018, 135-139